**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 3 (1899)

**Heft:** [27]: Beilage

Artikel: Die Sodorfabrik Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576293

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# — Die Sodorfabrik Bürich. 💥 —

Es ift fürzlich in der "Schweiz" ein Artikel erschienen, der bie vielen Borzüge der neu konstruierten, großen Sodorsstage, welche die Sodorsabrik Zürich bekanntlich seit einigen Wochen mit großem Ersolg in den Handel brachte, einläßlich auseinandersette.

auseinandersetze.

Wir wollen indes heute unsere verehrlichen Leserinnen und Leser nicht mehr mit dieser Neuerung unterhalten, sondern versuchen es, auf die große Bedeutung des Sodors fürs Bubslifum fußend, das Stablissement selbst, resp. die Kadrikation des Sodor, einer kurzen Betrachtung zu unterwersen.

Gegenüber dem Hauptbahnhof, unmittelbar neben den "Schweizerischen Kohlensäurewerken", erhebt sich ein umfangereiches Gehäude, die Sodorsabrik Jürich. Treten wir im Erdsgeschoß derselben unsere Wanderung an. Dier stehen eine Reihe Spezial-Stanzmaschinen und mächtige Glühöfen.

Da schiebt ein Arbeiter eine lange Blechtafel aus bestem

Spezial-Stanzmalchinen und mächtige Glühöfen.

Da schiebt ein Arbeiter eine lange Blechtafel aus bestem Flußeisen unter die Stempel einer Maschine, ein Druck und stünf freisrunde Scheiben fallen in eine Kiste. Kuckweise schiebt die Maschine das Blech selbst vor, bis die ganze Tasel in solche Scheiben zerlegt ist, und alles vollzieht sich mit größter Präzision und Schnelligkeit. Benachbarte Maschinen geben den Scheiben nach und nach eine Hölhung und formen sie zu kleinen Bechern. Das spröde gewordene Material wird in Tiegel gepackt und in die ermöhnten Allishofen gebracht damit Tiegel gepackt und in die erwähnten Glühofen gebracht, damit es burch die Sitze wieder weich und geschmeidig mird. Gine mächtige Sitze entströmt diesen Glühöfen, doch funktionieren die Bentilationseinrichtungen so vorzüglich, daß bas Hantieren burchaus nicht lästig fällt.

Nun begeben wir uns direkt ins zweite Stockwerk. Auch hier lange Neihen in Thätigkeit befindlicher Maschinen, alles Spezialkonstruktionen und Resultate tiefsten Nachdenkens. Auf dem Boden turmen fich Riften mit halbfertigen Sulfen gefüllt.

bem Boben türmen sich Kisten mit halbsertigen Hilfen gefüllt. Sukzessibe erhalten diese Hilsen durch die Spezialmaschinen ihre besinitive Gestalt; ganz besondere Sorgsalt erheitscht die Formung des Halseils. Auch da wird ein Glühen dieser Partie zur unerläslichen Bedingung und vollzieht sich diese Manipustation unter Zuhülsendhme von Bunsens Stichstammen von ganz außerordentlich hoher Temperatur.

Im südwestlichen Teil dieses Stockwerfs sallen einige Dutzend kleiner Bohrmaschinen auf, deren jede durch ein Frauenzimmer bedient wird. Die slinke Arbeiterin ergreft eine Kapsel, dringt sie in eine Art Zange, ein Hebeldruck, und der sehr ausgen Totterende Bohrer hat im Nu den Halsteil des sest gestannten Sodors aufs genaueste ausgebohrt und oben eben gespannten Sobors aufs genaueste ausgebohrt und oben eben gefräst. Eine geübte Arbeiterin bringt so täglich 5000 Stück fertig. Im selben Raum stellt eine Art Presse kleine Eisen-hütchen her, die spätern Deckel der Sodor. Die Füllung der Kapseln mit slüssiger Kohlensäure vollzieht sich im ersten Stock-

werk, wozu das benachbarte Rohlenfäurewerk die erforderlichen, ganz ansehnlich großen Mengen Gas liefert durch eine spezielle Rohrleitung. Her beanspruchen die Füllmaschinen einen be-trächtlichen Raum. Es sind relativ fleine Maschinen. Bor trächtlichen Naum. Es sind relativ kleine Maschinen. Vor jeder sitzt eine Arbeiterin, unermüblich bestrebt, in Höhlungen einer horizontal rotierenden Scheibe die Sodorhülsen zu ktecken, auf die vorher der Deckel und der Abdichtungsring aus Kautschuft gelegt wird. Ein Stempel senkt sich, ein scharfes Zischen, und die Kapsel ist mit klüssiger Kohlensäure gesüllt und zusgleich hermetisch verschlossen; dies alles das Werk eines Augenblicks! Nach stattgesundener Füllung ist indes der Sodor noch nicht versandbereit, denn tros peinlich genauer Arbeit könnte es vorkommen, daß die eine oder andere Kapsel zu leicht und within unbrauchbar märe mithin unbrauchbar wäre.

Dem abzuhelfen, wird jede Kapfel gewogen; nur voll= gewichtige Kapfeln gelangen zum Verkauf. Freilich, gewöhn-liche Wagen, und ftünden ihrer noch so viele zur Verfügung, fonnten nicht im entfernteften ber Aufgabe, täglich 80,000 bis 100,000 der kleinen Dinger mit ersorberlicher Genauigkeit zu nägen, nachkommen. Dazu dienen 4 Spezialwagen, jog. automatische Wagen, deren Konstruktion und Leiftungsfähigskeit berechtigtes Erstaunen wachruft. Gewichtsdifferenzen von 1/100 Gramm entscheiden über die Daseinsberechtigung eines Sodors; was zu leicht befunden, wandert unerdittlich ins

"alte Eisen". In einem öftlich gelegenen Gebäude, dessen Räume noch teilweise von der Sodorfabrik okkupiert sind, geschieht die Magazinierung und vollzieht fich die Spedition der Sodor in die

weite Welt. Daß bei einem solch ausgebehnten Betriebe ben vielen Werkzeugen und Maschinen ungemeine Sorgfalt in der Be-Wertzeugen und Walchmen ungemeine Sorgfalt in der Be-handlung zu teil werden muß, liegt auf der Hand. Wie in andern größen Etablissementen besorgen besonders tüchtige Mechaniser die Herftellung der Wertzeuge und überwachen die Funktion der Maschinen, so daß für tadellose Arbeit die denk-bar größte Garantie besteht. Viese Drehbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen 2c. 2c. besinden sich stets in voller Thätigkeit. Jur Zeit beschäftigt die Sodorsabrik Jürich ca. 120 Ar-beitskräste; der Antried der 160 Maschinen beansprucht ca.

100 HP., die der Limmat entnommen werden.

Unser Aundgang ist beendet; wir erfrischen uns an einem stoten mit Sodor hergestellten Champagner, den uns die allezeit rührige und thatkräftige Direktion im Bureau kredenzt und nehmen den Sindruck mit nach Hause, Zeuge der Hellung eines Artikels gewesen zu sein, der binnen überraschend kurzer Zeit den Auf der Sodorsabrik Jürich über den ganzen Erdball verbreitete.

# 🥞 Gastronomisches. 崇

# Ralbsleber.

Beit ber Bereitung 15 Minuten.

Man häutet 3/4 Kilogramm von den Sehnen befreite Kalbs= leber, schneibet fie in Scheiben, salzt fie, wendet fie in Gi und in Mehl und Reibbrot und brät sie rasch in brauner Butter gar. — Ift dies erreicht, thut man etwas Zitronensaft, eine große Messerspie Liebigs Fleisch-Extract und einen Guß kochendes Wasser an die Sauce, kocht sie auf und gibt sie aur Leber.

## Frifandellen.

Beit ber Bereitung 20 Minuten.

Aus 200 Gramm gewiegtem Rindsseisch und ebensoviel Schweinesleisch bereitet man nebst einigen Giern, Salz, geshacker Zwiebel, Muskatnuß, Psesser und geweichtem Weißebrot eine Farce, aus der man kleine längliche Pläschen formt, sie mit geriebener Semmel bestreut und in Butter gar brät.

— Die Sauce wird mit etwas kochendem Wasser und 3 Gramm Liebigs Fleisch-Ertract verfest.

#### Bratwurft.

Beit ber Bereitung 20 Minuten.

Man nimmt <sup>3</sup>/4 Kilogramm frische Bratwurft, legt sie 5 Minuten in fochend heißes Wasser, thut sie dann in steigende Butter und brät sie darin unter Nachgießen von ein bis zwei Tassen guter Bouisson aus Liebigs Fleisch-Extract 15 Minuten.

## Odfenzungenichnitte.

Beit ber Bereitung 15 Minuten.

Eine halbe Frans-Bentos-Junge wiegt man nebst 50 Gramm Speck fein, gibt dies in 30 Gramm zerlassene Butter, thut 2 Löffel Bouillon aus Liebigs Fleisch-Crtract, Salz, etwas gewiegte Petersilie und Pfeffer dazu und ftreicht die Masse auf leicht geweichte Brotschnitten. Man wendet diese in Ei und Reibbrot und bäckt sie in Butter goldbraun. — Ebenso von gebratener Kalbsniere, nur nimmt man statt Petersilie geriebene Zwiebel als Gewürz.

# Ralbfleifdflößden in Fricaffeefauce.

6 Perfonen.

3/4 Kilogramm gebratenes, mit Zwiebel, Peterfilienfraut und etwas Citronenschale verwiegtes Kalbfleisch mischt man mit und etwas Etronenschale verwiegtes Kaldhleitch niticht man mit 125 Gramm frischem, gehacktem Nierensett oder Speck, 3 ganzen Giern, 3 geriebenen Brötchen, Salz und Pfeffer und formt hiervon eidicke, schön runde Klöße, die man 10 Minuten in leichtgesalzenem, siedendem Wasser kochen läßt. Unterdessen dämpft man 2 Kochlöffel Mehl in Butter hellgelb, rührt es mit der Kloßbrühe glatt, läßt die Sauce mit einer Zwiebel, einem Stückgen Lorbeer und einer Wesserspie weißen Pfeffers durchschen, schärft mit Eitronensaft und vollendet sie mit einem Glate Weiswein und etwas Magai". Glafe Beigwein und etwas "Maggi".